

Rückblick Tastentage Klosters 2023: Musik g

C.H. Von Mittwoch bis Ostermontag sind im Rahmen der Tastentage insgesamt 13 Konzerte über verschiedene Bühnen in Klosters abgelaufen. Das kleine, aber feine Festival mit Musikerinnen und Musikern, die an ihren Tasteninstrumenten Piano, Akkordeon oder den diversen Orgeln mitreissende Musik von Jazz über Klassik bis Volks- und Weltmusik zum Besten geben, war ein voller Erfolg (vgl. auch «GZ» v. 12.4.).

«Music under your skin», die englische Übersetzung des Tastentage-Mottos «Musik ganz nah», beschreibt das Gefühl, das viele Besucherinnen und Besucher der Konzerte im Nachhinein formuliert haben: Die Musik ging unter die Haut, die Vielfalt an den Konzerten, von klassisch geprägtem Akkordeon über das jazzige Pianotrio, die groovende Funkband bis hin zum Duo mit Schwyzerörgeli wusste zu begeistern. Gut 2000 Besucherinnen und Besucher genossen an den sieben verschiedenen, kleinen, aber feinen Konzertorten mitreissende Konzerte.

Eine wichtige Facette der Tastentage Konzerte sind die kleinen Lokalitäten statt, wo man nicht nur Weltstars wie Vincent Peirani, Emile Parisien oder Ksenija Sidorova, sondern auch jungen, aufstrebenden Musikern wie Laurent Nicoud oder Martin Listabarth buchstäblich auf die Finger schauen konnte.

Ein belebtes Festivalzentrum

Das Festival startete neu schon am Mittwochabend mit dem jungen, noch unbekanntem Pianisten Laurent Nicoud, der mit seinem Trio den Kulturschuppen gleich zu Anfang füllte. Am Donnerstag wurde die zweite Neuerung, das Festivalzentrum im alten Primarschulhaus Klosters Platz, erfolgreich «in Betrieb genommen», indem sich zum Konzert des heimischen Schlagzeugers Gieri Beivi und seinem Trio ein erstes Mal das Foyer füllte. Gleichzeitig begann sich auch die dortige Lounge grosser Beliebtheit zu erfreuen.

Donnerstagabend folgte dann im Kulturschuppen der erste Höhepunkt des Festivals mit den beiden französischen Weltstars Vincent Peirani am Akkordeon und Emile Parisien am Tenorsax. Einsame Spitze, was die zwei nach beinahe endloser Autofahrt auf die Bühne zauberten, ein Weltklasse-Duo, das das Publikum staunend, ja sprachlos machte oder einfach nur begeistert zurückliess, zu Standing-Ovations hinriss und sie erst nach drei Zugaben gehen liess.

Aufregender und doch besinnlicher Karfreitag

Am Karfreitag war ein weiterer Weltstar im wunderbaren Atelier des Künstlers Christian Bolt zu Gast, die lettische Akkordeonistin Ksenija Sidorova. Sie, eine der führenden Instrumentalistinnen klassischer Werke auf dem Akkordeon, legte eine Performance mit einem argentinisch gefärbtem Programm hin, die das Publikum ebenfalls von den Stühlen riss.

Danach folgte das zweite Gratis-Konzert im Festivalzentrum mit dem jungen österreichischen Pianisten Martin Listabarth, der auf der klassischen wie jazzigen Klaviatur zu spielen weiss und das Publikum mit Geschichten zu seinen Kompositionen faszinierte.

Erstmals in der Tastentage-Geschichte tauchte am Karfreitagabend auch das grösste Tasteninstrument, die Kirchenorgel, im Programm auf. **Elisabeth Berner** machte den Abend zusammen mit dem Saxofonisten Reto Suhner zum Hörerlebnis der besonderen Art.

Groovender Funk in der Metallwerkstatt

Solo war am frühen Samstagabend der Romand Laurent Nicoud nochmals zu hören, erneut vor dem prallvoll gefüllten Festivalzentrum.

Wie schon 2018 räumte das Team um Urs Roffler die Metallbau-Werkstatt für ein Konzert frei und machte daraus einen einmaligen Konzertort mit Bühne aus Schweisstischen. Die Funk-Fusion-Gruppe «Blizz Rhythmia» lieferte in der voll besetzten Werkstatt ein rhythmisches Feuerwerk ab, das die Kühle des Abends vergessen liess. Der einheimische DJ Luzi verzauberte danach das Publikum mit einer mit bewegten Bildern untermalten Disco, Motto: «Art-Rock meets Jazz-Tasten».

Glück im Unglück: Barbara Dennerlein statt Rhoda Scott

Der Ostersonntagnachmittag hätte einen weiteren Weltstar auf die Arena-Bühne bringen sollen, allein, die «Grand Old Lady» der Hammondorgel, Rhoda Scott, musste krankheitshalber absagen, mit ihr auch die sie begleitenden sieben Frauen, den «Lady All Stars». Innerhalb eines Tages konnte mit Barbara Dennerlein gleichwertiger «Ersatz» gefunden werden, so dass die Arena trotzdem von swingenden Hammondorgel-Akkorden erfüllt wurde und viele im Publikum begeistert von dannen zogen.

Das abendliche Gratiskonzert im erneut vollen Festivalzentrum bestritten dann Albin Brun und Kristina Brunner, beide am Schwyzerörgeli, er auch am Saxofon, sie am Cello mit faszinierenden Weisen aus Volks- und Weltmusik.

Abends Im Kulturschuppen hatte dann der melodiös aufspielende, junge Wiener Pianist Martin Listabarth mit seinem Trio die Leute im Sack – «das beste Konzert je», meinte ein Besucher.

Abschluss mit Brunch und Workshop-Konzert

Der Ostermontag gehört dem traditionellen Brunch im berühmten Hotel Chesa Grischuna, wunderbar musikalisch umrahmt vom Duo Albin Brun & Kristina Brunner – aufmerksam und begeistert aufgenommen vom sehr gut verköstigten Publikum.

Das Festival-Schlusskonzert gehört ebenso traditionell den die Schülerinnen und Schülern der Gruppe «Kanti-s-Wings», die von Freitag bis Montag unter der Leitung der Saxofonistin Lisa Cat-Berro, Mitglied der eigentlich für Sonntag vorgesehenen «Lady All Stars», absolviert haben. Mit viel Einfühlungsvermögen und grosser Kompetenz führte Cat-Berro die Jungen zu einem gelungenen und vom Publikum wieder begeistert aufgenommenem Konzert, wo sie auch ihr brillantes Saxophonspiel einstreute.

Das Festival-Fazit

Die Mischung aus arrivierten und absolut bravourös aufspielenden Weltstars und jungen, noch unbekanntem Musikerinnen und Musikern stiess auf grosses Interesse und wurde rundum

ganz nah – ein rundum erfolgreiches Festival

gelobt. Auch wenn viele begeistert die Arena verliessen, muss doch gesagt sein, dass die Akustik nicht vollends geeignet ist für ein Instrument wie die Hammondorgel. Zu gefallen wusste aber, dass die Konzerte in derart unterschiedlichen Lokalitäten stattgefunden haben, von der Kirche zur Metallwerkstatt, vom Kulturschuppen zum Künstleratelier von der Arena zum alten Schulhaus. Die vier Konzerte im Kulturschuppen zeigten, wel-

chen Charme und welche gute Akustik dieser tolle Raum hat und wie betäublich es sein wird, wenn er in naher Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen sollte. Aber: die Konzerte und auch die Lounge, die Verpflegungsmöglichkeit im alten Primarschulhaus liessen erahnen, dass in diesem Haus viel Potenzial steckt und darin etwas Grossartiges für die vielen Facetten des Kulturlebens von Klosters entstehen könnte. www.tastentage.ch



Das Gieri-Beivi-Trio vor ausverkauften Rängen.

Foto Hitsch Rogantini



Konzert auf der Bühne der Metallwerkstatt, eine besondere Ambiance.

Foto Dominic Buettner.